Gynäk. Rdsch. 1966;3:258-259

Das prämenstruelle endometriale Bild der Frauen mit Mammakarzinom

Eine Studie der gestagenen Aktivität

R.	Grattarola
----	------------

Istituto Nazionale per lo Studio la Cura dei Tumori, Milano

In einer vorausgehenden Studie des Autors wurde das Endo-metrium vor der Menstruation der Frauen untersucht, die eine

* Originaltitel: The premenstrual endometrial pattern of women with breast cancer. A study of progestational activity.

Grattarola

259

fibrozystische Erkrankung der Brust hatten. Bei einer großen Zahl fehlten die Zeichen der lutealen Stimulation; also war auch keine Ovulation vorhergegangen. Durch Zufuhr gestagener Hormone konnte die erkrankte Brust geheilt und das endometriale Bild normalisiert werden.

Material und Methode

Von 1961 bis 1962 wurden 87 Frauen, die vor der Menopause an einem Mammakarzinom erkrankten, einer Kürettage 24 bis 48 Stunden vor der Menstruation unterzogen.

Ein Teil der Frauen stand kurz vor der Mastektomie, ein anderer Teil, der in ständiger Beobachtung stand, war bereits 2 bis 4 Monate vorher mastektomiert worden.

1963 wurden 59 gesunde Frauen gleichen Alters 24 bis 48 Stunden vor der Menstruation kürettiert.

Ergebnisse und Diskussion

Nur 17,2% der an Mammakarzinom erkrankten Frauen zeigten eine Sekretionsphase des Endometriums kurz vor der Menstruation. Die übrigen 82,7% der Frauen wiesen nur verschiedene Grade der Proliferation auf (einfache und atypische Hyperplasie), ohne Zeichen einer lutealen Stimulation als Beweis dafür, daß keine Ovulation stattgefunden hatte.

In der Kontrollgruppe, die aus 59 gesunden Frauen bestand, wurden bei 67,7% im Endometrium kurz vor der Menstruation die Zeichen einer stattgehabten Ovulation gefunden. Dieser Unterschied ist statistisch signifikant. Durch die proliferative Stimulation der Östrogene in der zweiten Zyklushälfte bei gleichzeitigem Ausfall der lutealen Stimulation im anovulatorischen Zyklus könnte die neoplastische Transformation in der Brust gefördert werden. Diese Beobachtung würde auch erklären, warum der Brustkrebs bei Nulliparas oder Frauen mit 1 oder 2 Schwangerschaften, die nachher an einer sekundären Sterilität leiden, häufiger ist. In diesen Fällen dürften anovulatorische Zyklen vorherrschen, die eine ständige östrogene Stimulation der Brustdrüse herbeiführen und so für das Auftreten eines Mammakarzinoms verantwortlich sind.

F. Friedrich